

der erzählt, Papst Gregor II. habe jenem bei der Weihe zum Bischof (am 30. November 722 oder 723) den neuen Namen gegeben<sup>1</sup>. Dass die Nachricht nicht zutrifft, lehrt der Briefwechsel des Bonifatius: bereits in dem Schreiben, durch das Gregor am 15. Mai 719 dem von der ewigen Stadt scheidenden Presbyter auf seiner ersten Romfahrt den Auftrag zur Predigt bei den Heiden gibt, bezeichnet er ihn mit dem Namen Bonifatius<sup>2</sup>; zwei Briefe der Jahre 719—722, die Englische Freundinnen an den in der Fremde weilenden Landsmann richten, kennen den Lateinischen Namen neben dem Deutschen. Die wenigen erhaltenen Briefe aus der Zeit vor 719, dabei das Empfehlungsschreiben des Bischofs Daniel von Winchester von 718, in dem man vor allem eine vollständige Benennung des Empfohlenen zu finden erwartet, geben nur den Namen Wynfreth; bei Ereignissen des Jahres 717 bemerkt Willibald von seinem Helden<sup>3</sup>: 'qui illo dicitur in tempore Wynfrith', was doch nur bedeuten kann, dass er damals den Namen Bonifatius noch nicht geführt hat. Nach 719 heisst er in den meisten Schreiben, dabei sämtlichen der Päpste, ausschliesslich so; nur in fünf Briefen, die an Engländer oder von Engländern geschrieben sind, findet sich der einheimische Name neben dem anderen, ohne diesen nur in einem ebenfalls an einen Angelsachsen gerichteten Gedicht. Man hat daher den naheliegenden Schluss gezogen, dass Wynfreth den Namen Bonifatius noch nicht in England geführt hat, das er 718 endgültig verliess, und dass Willibald, da der Name zum ersten Mal 719 beim Abschied von Rom auftaucht, zwar über den Zeitpunkt und die Gelegenheit der Namengebung geirrt hat, aber nicht über den Ort und den Urheber, dass Gregor II. ihm also den Namen auf der ersten Romreise 718/19, nicht auf der zweiten 722 (723) beigelegt hat. Diese Auffassung, die namentlich F. Loofs mit Geschick vertreten hat<sup>4</sup> und die mir schon früher die grösste Wahrscheinlichkeit zu besitzen schien<sup>5</sup>, hat zwar am meisten Anklang gefunden, ist aber doch nicht zur allgemeinen Anerkennung gelangt; Nürnberger hat eingehend die Möglichkeit eines früheren Ursprungs verfochten, so dass dann Gregor 719 den schon in England aufgekommenen Beinamen nur 'rezipiert' hätte, um ihm schliesslich bei der Bischofsweihe gleichsam

---

1) Willibalds Vita Bonifatii c. 6 (ed. Levison p. 29). 2) Epist. Bonifatii 12 (MG. Epist. III, 258). 3) Vita Bonifatii c. 5 (a. a. O. S. 19). 4) Zeitschrift für Kirchengeschichte V, 1882, S. 623 ff. 5) A. a. O. S. 29, Anm. 2.